



# Länderfallstudie zur Krise

---

# Jordanien

Diese Länderfallstudie ist eine der Studien, die im Rahmen des IVSS-Krisenmonitors durchgeführt wurden

Internationale Vereinigung für soziale Sicherheit, Genf, 2010

---

## DANKSAGUNG

Die Studie wurde unter der Verantwortung der IVSS-Beobachtungsstelle verfasst.

Vorbereitet wurde die Studie von Alan Wood (Internationaler Konsulent).

Ian Orton war verantwortlich für das Projektmanagement. Er wurde unterstützt von Zaidoun Abuhassan von der Anstalt für soziale Sicherheit, Jordanien.

---

Die Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS) ist die weltweit führende internationale Organisation, die nationale Verwaltungen und Träger der sozialen Sicherheit zusammenbringt. Die IVSS stellt Information, Forschung und Expertenwissen sowie Foren für die Mitglieder zur Förderung einer dynamischen sozialen Sicherheit auf internationaler Ebene bereit.

Die IVSS-Länderfallstudien sind Teil des IVSS-Projektes *Krisenmonitor*, das den Einfluss der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise auf die soziale Sicherheit verfolgt und analysiert. Die Studien verwenden Daten und Forschungsergebnisse aus dem Zeitraum Juni 2009 bis Anfang 2010. Es wurde alles unternommen, um die Richtigkeit der Fallstudien sicherzustellen, doch die Lage in den einzelnen Ländern ändert sich ständig.

Die hier verwendeten Bezeichnungen, die der Praxis der Vereinten Nationen entsprechen, sind keinesfalls als Meinungsäußerung der IVSS zu verstehen zur rechtlichen Situation eines Landes, einer Region oder eines Territoriums oder deren Behörden, oder betreffend die Festlegung ihrer Grenzen.

Diese Fallstudie ist Teil einer Serie, die verfügbar ist unter: <http://www.issa.int/Ressourcen>. Die Nutzungsbedingungen sind auf der Website aufgeführt. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen nicht unbedingt jenen der IVSS oder ihrer Mitglieder.

# IVSS-Fallstudie zur Krise: Jordanien

## **Zusammenfassung**

*Trotz der geringen Abhängigkeit von riskanten Finanzprodukten stieg die Arbeitslosigkeit infolge der globalen Rezession im dritten Quartal 2009 in Jordanien um 2 Prozent gegenüber dem gleichen Quartal im Vorjahr. Das Vertrauen der Investoren wurde auch beeinträchtigt, wie die starke Baisse des Börsenindex von Amman (Amman Stock Exchange (ASE)) im Jahre 2008 zeigt, was zu nicht realisierten Verlusten von -20,4 Prozent für Jordaniens größten Investor und Verwalter von Leistungen der sozialen Sicherheit – der Anstalt für soziale Sicherheit (Social Security Corporation (SSC)) – führte.*

*Auf Anordnung von König Abdullah wurde im Februar 2009 ein "Netz der sozialen Sicherheit" geschaffen, um universellen Sozialschutz für arme Familien und die Arbeitslosen zu gewähren. Im gleichen Jahr brachte die Regierung ein zeitlich befristetes Gesetz ein, das die Ausdehnung der Deckung der sozialen Sicherheit auf Arbeitnehmer im informellen Sektor und 2009 eine Erhöhung des monatlichen Mindestlohns von US-dollar (USD) 155 auf USD 211 vorsieht.*

*Auch wenn deren Umfang bescheiden ist, bleibt die Regierung dem Prinzip der universellen sozialen Sicherheit verpflichtet, wobei sie 2007 mehr als 14 Prozent des BIP allein für Sozialschutz und Gesundheit ausgab – wesentlich mehr als manche entwickelten Länder. Trotz begrenzter Haushaltsmittel vertraut die SSC darauf, dass ihre Fonds aufgrund einer soliden Regulierung und einer strikten Geld- und Finanzpolitik der Jordanischen Zentralbank und des Finanzministeriums bald gute Renditen erwirtschaften.*

## **Hier betrachtete Institutionen der sozialen Sicherheit**

Anstalt für soziale Sicherheit (SSC).

## **Überblick über das System der sozialen Sicherheit**

Das Erbringen sozialer Sicherheit in Jordanien geht auf das Gesetz über soziale Sicherheit von 1978 zurück, als das Königreich einen sozioökonomischen Schutzschild für die Arbeitnehmer und ihre Angehörigen einrichtete. Drei staatliche Rentensysteme decken rund 54 Prozent der Arbeitnehmer ab: a) die Rente für Beschäftigte des öffentlichen Dienstes (5 Prozent), b) die Rente für das Militär (10 Prozent) und c) die Anstalt für Soziale Sicherheit (SSC) (39 Prozent, gewährt garantierte Rentenleistungen, vor allem für die Beschäftigten des Privatsektors) (Hadid, 2003). Altersrenten werden ab dem 60. Lebensjahr (Männer) bzw. dem 55. Lebensjahr (Frauen) gewährt, wenn die Betroffenen mindestens 180 Monate versichert waren – davon müssen 60 Beitragsmonate gewesen sein. Eine ermäßigte Altersrente kann ab dem 45. Lebensjahr gezahlt werden (*US Government, 2010*).

Nach 25 Jahren Tätigkeit hat die SSC ein Portfolio von über USD 6 Milliarden aufgebaut und ist gegenwärtig der einzige Rententräger. Als staatliche, aber unabhängig verwaltete Einrichtung gilt die SSC als der größte und bedeutendste Investor in der jordanischen Volkswirtschaft (mit Vermögenswerten in Höhe von fast 42,2 Prozent des BIP) (Al-Wazani, 2005).

Eine Sozialversicherung besteht in den folgenden fünf Kategorien (die letzten drei gibt es gegenwärtig noch nicht, ihre Einführung ist aber ab 2010 geplant):

- Altersrente (obligatorische, frühzeitige), Invalidität (voll, teilweise) und Tod.
- Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten.
- Temporäre Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit oder Mutterschaft.
- Arbeitslosigkeit.
- Krankenversicherung für den Arbeitnehmer und dessen Angehörige.

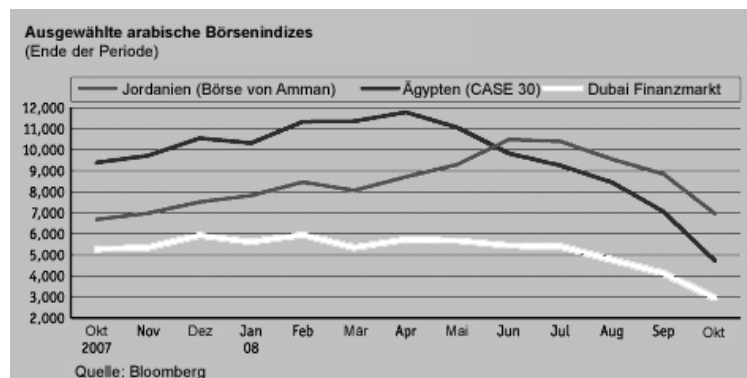
Die SSC finanziert sich aus Pflichtbeiträgen der Arbeitnehmer oder des Arbeitgebers, die dieser für seine Beschäftigten zahlt. 2003 wurde eine besondere Investitionseinheit (IUSS) geschaffen, um die Reserven zu verwalten. Die IUSS darf ihre Investitionen auf den internationalen Märkten diversifizieren, um den realen Vermögenswert zu optimieren (Sharaf, 2009).

## Auswirkungen der Krise

### Bärenmarkt-Stimmung

Trotz eines Liquiditätsüberschusses in Höhe von USD 7,8 Milliarden und einer geringen Abhängigkeit von riskanten Finanzprodukten, welche die Weltmärkte ins Wanken brachten, wurde der Bankensektor in Jordanien von dem sinkenden Vertrauen der Investoren nachteilig beeinflusst (siehe Schaubild 1). Dies kam in der starken Baisse des Börsenindex von Amman (Amman Stock Exchange, ASE) im Jahre 2008 zum Ausdruck und veranlasste die Behörden und zwei der größten Banken im Land (*Arab Bank* und *Housing Bank for Trade and Finance*), die Investoren und Sparer davon zu überzeugen, dass der Finanzsektor auf soliden Füßen steht.

**Schaubild 1. Sinkendes Vertrauen in Jordanien und seine regionalen Handelspartner, 2008**



Quelle: EIU (2010b).

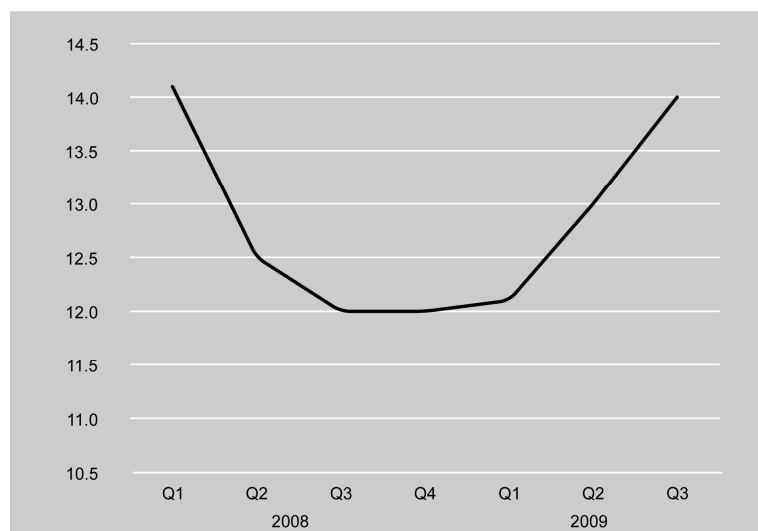
Das Vertrauen in- und ausländischer Investoren ist von grundlegender Bedeutung für die offene Wirtschaft Jordaniens, zumal diese stark von Exporten, Tourismus, Überweisungen von Wanderarbeitnehmern und Auslandsdirektinvestitionen abhängig ist. Obwohl die jordanischen Banken offiziell keine Probleme hatten, garantierte die Regierung 2008 alle Bankeinlagen bis Ende 2010.

Angesichts der weltweiten Rezession bleibt die Abhängigkeit von externer Hilfe eine der wichtigsten Strukturschwächen der Volkswirtschaft. Die schlechte globale Wirtschaftsleistung hatte nachteilige Dominoeffekte, als die Unternehmen Arbeitnehmer entließen und eine große Zahl von Auswanderern in der Golfregion 2009 ihre Arbeitsplätze verloren (SSC, 2009).

## Geringeres Wirtschaftswachstum und steigende Arbeitslosigkeit im Jahre 2009

Obwohl die Marktgrundlagen 2008 relativ stabil waren, fiel das BIP-Wachstum doch um fast 6 Prozent (von 8,9 Prozent) im Vergleich zum gleichen Zeitraum im Vorjahr. Zudem stieg die Arbeitslosigkeit im dritten Quartal 2009 um 2 Prozent im Vergleich zum gleichen Quartal im Jahre 2008 (siehe Schaubild 2).

**Schaubild 2. Vierteljährliche Arbeitslosenquoten in Jordanien, 2008–2009 (Prozentsatz)**



Quelle: ILO (2009).

Obwohl Jordanien nicht in die Rezession geriet, ist bemerkenswert, dass die Höhe der Einnahmen und Ausgaben im Haushalt 2010 niedriger war als die entsprechenden Zahlen im Haushalt 2009 (Jordanischer Dinar (JOD) 5,46 Milliarden bzw. USD 7,9 Milliarden), was nahelegt, dass die Regierung davon ausging, dass die Auswirkungen der globalen und regionalen Wirtschaftsrezession bis in das Jahr 2010 hinein fort dauern (*Economist Intelligence Unit* (EIU, 2010a)).

## Investitionsleistung

Die Wertverluste an der jordanischen Börse beeinträchtigten die Gesamtleistung von Jordaniens größtem Investor – der Anstalt für Soziale Sicherheit. In der Internationalen Vereinigung für soziale Sicherheit (IVSS)-Erhebung stellt die SSC fest, dass die größten

Auswirkungen auf ihre Investitionen sich in nicht realisierten Verlusten äußerten. Die Varianz bei der realen Gesamtinvestitionsrendite zwischen 2007 und 2008 (21,9 Prozent im Jahre 2007 im Vergleich zu -20,4 Prozent im Jahre 2008) ist erheblich, wie Tabelle 1 zeigt. Dies lag vor allem an den schlechten Ergebnissen bei den riskanteren Finanzinstrumenten wie Aktien, wobei die SSC durch eine Reihe von Mechanismen plant, ihre Abhängigkeit von diesen Instrumenten schrittweise zu verringern.

**Tabelle 1. Nicht realisierte Verluste und Gewinne der SSC**

	2008	2007	Letzte 3 Jahre	Letzte 5 Jahre
Reale Gesamtinvestitionsrendite (in %)	-20,4%	21,9%	-5,7%	15,24%
Aktien (%)	-12,85%	37%	-1,18%	28,38%
Anleihen und Obligationen (in %)	7,13%	6,45%	6,43%	5,84%
Bargeld und Ähnliches (in %)	6,5%	6,4%	6,32%	4,96%
Immobilien (in %)	-10% a	32,19%	28,7%	19,66%
Andere (in %) – Kredite	7,54%	7,35%	7,15%	7,11%

Quelle: SSC-Antwort auf den IVSS-Fragebogen.

Der SSC zufolge, bedeuten die Jahresergebnisse für 2009 eine Wertsteigerung (Wachstum) des Gesamtportfolios der sozialen Sicherheit in Höhe von 1,5 Prozent. Mittelfristig vertraut die SSC darauf, dass ihr Portfolio solide Renditen abwerfen wird, wie dies vor der Krise der Fall war. Das Vertrauen stützt sich vor allem auf eine sinnvolle Regulierung und die strikte Geld- und Fiskalpolitik der Jordanischen Zentralbank und des Finanzministeriums.

## Verwaltungskapazitäten

Die SSC brauchte keinerlei Unterstützung, um die Bedürfnisse in der sozialen Sicherheit befriedigen zu können. Im Gegenteil, die SSC gab von der Krise betroffenen börsennotierten Unternehmen Geld.

Allerdings verringerten die niedrigen oder negativen Renditen die Kapazitäten der SSC, Leistungen zur sozialen Sicherheit zu erbringen. Jordaniens Abhängigkeit von ausländischer Hilfe und Krediten zur Schuldenfinanzierung könnte sich zusätzlich auf die Fähigkeit, Leistungen zu erbringen, auswirken. Ohne externe Hilfe müsste die Schuldenfinanzierung von lokalen Banken übernommen werden, was geringere Mittel für die SSC bedeuten würde.

## Antworten auf die Krise

### Netz der sozialen Sicherheit

In seiner Rede vor dem Parlament im November 2008 sagte König Abdullah II, dass die Wirtschafts- und Sozialpolitik für seine Regierung Vorrang habe. Er kündigte die Schaffung eines Netzes der sozialen Sicherheit an, das neben der vermehrten Unterstützung armer Familien und bedürftiger Arbeitsloser einen universellen Sozialschutz gewähren soll. Im Februar 2009 wurde das Programm für ein Netz der sozialen Sicherheit in Höhe von USD 424 Millionen lanciert, und die Leistungen erhöhten sich um USD 70 monatlich für jene, die weniger als USD 420 im Monat verdienen. Rund 440.000 Jordanier, deren Haushaltsmitglieder nicht für den Staat tätig waren und weniger als USD 1.400 jährlich verdienten, erhielten Anspruch auf diese Geldleistung (EIU, 2010b).

## Ein neues "zeitlich befristetes" Gesetz über soziale Sicherheit

Begrenzte Haushaltsmittel und ein konservativer Politikansatz bestimmten die Krisenreaktion insgesamt. Haushaltsbeschränkungen zwangen die Regierung, ein zuvor angekündigtes Konjunkturprogramm in Höhe von USD 256 Millionen zurückzunehmen und stattdessen die geplanten Ausgaben zu tätigen und erweiterte soziale Dienstleistungen für die Bedürftigsten bereitzustellen (Internationales Arbeitsamt (IAA, 2009)).

Zuvor gelang es der Regierung nicht, einen politischen Konsens über das kontroverse neue Gesetz zur sozialen Sicherheit zu erzielen, das die Deckung auf Arbeitnehmer in Unternehmen mit weniger als fünf Beschäftigten (von denen viele im informellen Sektor sind), die Selbstständigen, Hausfrauen und im Ausland tätige Staatsbürger ausdehnen sollte. Schließlich brachte die Regierung die Maßnahme Anfang Oktober 2009 in Form eines zeitlich befristeten Gesetzes durch, das folgende Elemente enthält:

- *Einschnitte beim Vorruhestand*  
Da die Vorruhestandsregelung die SSC-Fonds stark belastete, intervenierte das Arbeitsministerium und schaffte den Vorruhestand für jene ab, die sich nach dem 6. Oktober 2009 beim SSC versicherten. Es ist vorgesehen, dass diejenigen, die noch Anspruch auf Vorruhestand haben, weitere fünf Jahre warten müssen (bis zum 50. Lebensjahr), um Leistungen zu beziehen. Die Neuregelung setzte auch eine Obergrenze von USD 7.050 für Renten.
- *Neue individuelle Sparkonten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit*  
Das neue Gesetz zur Ausdehnung der Deckung der sozialen Sicherheit sieht eine einzigartige Form der Arbeitslosenversicherung vor und weitet die Deckung auf Landarbeiter, Fischer, Hausfrauen, Arbeitgeber und Selbstständige aus. Die Arbeitslosenversicherung soll durch monatliche Beiträge von Arbeitnehmern und Arbeitgebern finanziert werden, wobei jeweils 1 bzw. 0,5 Prozent des Monatslohns für diesen Zweck abgezogen werden. Es wird erwartet, dass rund 80 Prozent der bestehenden Kleinunternehmen bis 2011 durch die soziale Sicherheit abgedeckt werden (IAA, 2009).
- *Gezielte Unterstützung der Bedürftigsten*  
Der monatliche Mindestlohn stieg von USD 155 auf USD 211 und die Finanzierung des Nationalen Hilfsfonds (der Geldleistungen und Unterstützung für arme Familien vorsieht) wurde um USD 28 Millionen aufgestockt. Durch diese zusätzliche Zuweisung von Mitteln konnte der Fonds monatliche Geldleistungen an 12.335 neue Familien zahlen, wodurch sich die Gesamtzahl der 2009 berücksichtigten Familien auf 82.694 erhöhte (oder rund 7 Prozent der Gesamtbevölkerung Jordaniens 2009). Die Regierung erweiterte auch die Anspruchsvoraussetzungen für Unterstützung aus dem Programm für Sonderfälle (für Behinderte und ältere Menschen), die entsprechende Obergrenze stieg von USD 282 auf USD 352, und sie erhöhte den aus diesem Programm gezahlten Betrag.

## Arbeitsmarktpolitik und -programme

Im Oktober 2009 begann die Regierung Bewerbungen im Rahmen des "Unterstützungsprogramms für Arbeitslose und Landarbeiter" entgegenzunehmen, das die Beschäftigungsmöglichkeiten für Niedrigqualifizierte durch mit den Arbeitgebern abgestimmte Systeme der sozialen Sicherheit verbessern soll. Dieses Programm kommt vor allem Frauen zugute, die in der Landwirtschaft überrepräsentiert sind. Das Nationale Aus- und Fortbildungsprogramm

zielt ebenso auf Frauen in entlegenen Regionen, um selbstständige Frauen im Gast- und Dienstleistungsgewerbe auszubilden.

Das Arbeitsministerium verwies auf 8.000 im Zuge dieser Beschäftigungsprogramme im Jahre 2009 geschaffene Arbeitsplätze, wobei mehr als 3.000 Auszubildende an der Nationalen Ausbildungs- und Beschäftigungsinitiative der jordanischen Armee teilnahmen, die qualifizierte Kräfte für den Bausektor hervorbringen sollte (*Jordan Ministry of Labour, 2010*).

## Lehren aus der Krise

Die jordanischen Erfahrungen enthalten eine wichtige Lehre für alle Institutionen der sozialen Sicherheit weltweit, insoweit sie zeigen, dass selbst mit begrenzten Haushaltsmitteln und einer beschränkten Integration in die internationalen Finanzmärkte ein Entwicklungsland die Leistungen und die Unterstützung für arme Familien und bedürftige Arbeitslose zumindest in bescheidenem Umfang verbessern und seiner Verpflichtung zur Gewährung universeller sozialer Sicherheit treu bleiben kann. Sie machen auch deutlich, dass die Ausdehnung der Deckung der sozialen Sicherheit heute und in der Zukunft eine immer wichtigere politische Priorität für die SSC Jordaniens und die politischen Entscheidungsträger ist.

Die SSC-Manager waren vorsichtig und haben gelernt, auf hochriskante Investitionen wie komplizierte Derivate, durch Hypotheken gesicherte Wertpapiere oder komplexe *Collateral Debt Obligations* (CDO), zu verzichten. Die Krise zeigte aber auch die Schwächen eines anachronistischen Gesetzes über soziale Sicherheit und eines schwach diversifizierten Portfolios (25 Prozent des SSC-Fonds sind in einer Aktie angelegt und weitere 57 Prozent in inländischer *Public Equity*)

In seiner Rede auf dem IVSS-Seminar über die soziale Sicherheit in Krisenzeiten: Auswirkungen, Herausforderungen und Reaktionen (Sharaf, 2009) stellte Herr Sharaf, Vorsitzender der Investitionsabteilung der sozialen Sicherheit, fest, dass die relativ geringen Auswirkungen der Krise auf die jordanische Volkswirtschaft mehr eine Frage des Glücks als bedachter Entscheidungen waren. Seiner Meinung nach sind eine stärkere Diversifizierung und mehr Investoren nötig, um das Risikoportfolio der SSC besser zu gewichten und Reserven zu bilden, wenn die Wirtschaft besser läuft. Dazu gehören höhere internationale Investitionen in einer Höhe von bis zu 10 Prozent des Fonds, *Asset Swaps* mit staatlichen Investitionsfonds in der Region, die Schaffung indizierter Fonds und von *Private Equity Fonds*, die von Dritten verwaltet werden.

Kontroverser und für die Frührentner schwer zu akzeptieren, ist die Feststellung, dass das System der sozialen Sicherheit zu großzügig ist. In bestimmten Zeitabständen erfolgte versicherungsmathematische Evaluierungen der SSC kommen zu dem Ergebnis, dass die langfristige Tragfähigkeit (d.h. über 50 Jahre hinaus) weitere Einschnitte erfordert, was die Fortschritte der Regierung in letzter Zeit bei der Ausdehnung der Deckung der sozialen Sicherheit aushöhlen könnte. Dem Internationalen Währungsfonds (*International Monetary Fund (IMF)*) zufolge, gab Jordanien mehr als 14 Prozent seines BIP 2007 für Sozialschutz und Gesundheit aus – erheblich mehr als manche entwickelten Länder. Einige Vertreter der Regierungs- und der wichtigsten Oppositionspartei vertreten deutlich die Meinung, dass die steigenden Zahlungsverpflichtungen Jordaniens entsprechende Leistungskürzungen erfordern, um Mittel der sozialen Sicherheit für zukünftige Generationen bereitzustellen (SSC, 2009).



## Schlussfolgerungen

Absichtlich oder unabsichtlich gelang es Jordanien, die globale Wirtschaftskrise relativ ungeschoren zu überstehen, wobei das Land wenig Arbeitslosigkeit erlitt. Wie andere Länder bot die Regierung einen Banken-Bail-out an, auch wenn dieser eher präventiver Natur war und keine direkte Antwort auf die Krise darstellte.

Der Regierung gelang es, die schrittweise Einführung eines universellen Sozialschutzes fortzusetzen (darunter Vorschläge für Arbeitslosengeld und eine Krankenversicherung), indem sie bedürftige Bevölkerungsgruppen gezielt unterstützte – eine Strategie, welche die IVSS als dynamisch anerkannte und aufgrund der Partnerschaft zwischen den Beteiligten begrüßte (IVSS, 2009). Sie belegt, dass umfassendere Programme auch in Ländern mit niedrigen Einkommen und begrenzten Haushaltsmitteln umsetzbar sind.

Um von der wirtschaftlichen Erholung optimal zu profitieren, sobald diese eintritt, plant der SSC-Fonds, seine Auslandsinvestitionen zu erhöhen, um den umfassenden (-20,4 Prozent) nicht realisierten Verlust zu verringern und die nicht realisierten Gewinne zu steigern. Dies setzt eine offensive Diversifizierung des Anlageportfolios und vorsichtige Investitionen im In- und Ausland voraus (12-15 Prozent des jordanischen Portfolios könnten im Ausland investiert werden, gegenwärtig sind es nur 2 Prozent). Wenn dies nicht gelingt, wird das Land wahrscheinlich weiterhin von ausländischer Hilfe und Krediten (rund USD 1 Milliarde im Jahre 2009) abhängig bleiben.

## Quellen

- Al-Wazani, K. 2005. "Managing risks in the portfolio. Jordan's social security investment engine: A strategic partner in economic development", paper presented to ISSA, International Conference on the Investment of Social Security Funds. Merida (27.–28. September).
- EIU. 2010a. *Country forecast: Jordan*. Economist Intelligence Unit. Verfügbar auf <http://www.eiu.com> (abgerufen am 23. Februar 2010).
- . 2010b. *Country report: Jordan*. Economist Intelligence Unit. Verfügbar auf <http://www.eiu.com> (24. Februar 2010).
- Hadid, J. 2003. *Social security corporation management of public pension funds: The Jordanian experience*. Amman, Social Security Investment Commission.
- IAA. 2009. *World of work report 2009. The global jobs crisis and beyond*. Genf, Internationales Arbeitsamt.
- IVSS 2009. "Gute Praxis in der sozialen Sicherheit: Erzielen eines Konsens und Kapazitätenaufbau zur Unterstützung der Ausweitung der Deckung" *Beobachter der sozialen Sicherheit Nr. 7*, Genf, Internationale Vereinigung für Soziale Sicherheit [http://news.issa.int/layout/set/print/newsletter/newsletter\\_repository/observer/de/beobachter\\_der\\_sozialen\\_sicherheit\\_07#3512](http://news.issa.int/layout/set/print/newsletter/newsletter_repository/observer/de/beobachter_der_sozialen_sicherheit_07#3512).
- Jordan Ministry of Labour. 2010. National training and employment project. Verfügbar auf <http://www.mol.gov.jo/Default.aspx?tabid=222> (abgerufen am 22. Februar 2010).
- Sharaf, F. 2009. *Case study: Jordan, paper presented to ISSA, Seminar on Social Security in Times of Crisis: Impact, Challenges and Responses*. Genf, 24.–25. April.
- SSC. 2009. Response to ISSA crisis survey. Social Security Corporation.
- US Government. 2010. *Social security programs around the world: Jordan*. Washington, DC, US Social Security Administration.

Promoting and developing social security worldwide  
Promouvoir et développer la sécurité sociale à travers le monde  
Promover y desarrollar la seguridad social en el mundo  
Soziale Sicherheit weltweit fördern und entwickeln  
Развиваем и поддерживаем социальное обеспечение во всем мире  
دعم و تطوير الضمان الإجتماعي عبر العالم  
促进和发展全球社会保障